

2021-01-03 Seid barmherzig

Liebe Gemeinde, die Jahreslosung ist eine wunderbarere Herausforderung für uns Christen. Egal, wie lange einer schon Christ ist, und oder die Bibel auswendig kann, mit dieser Aufforderung Jesu sind wir alle noch nicht fertig. Da dürfen wir alle noch an uns arbeiten. Und das wollen wir auch und uns nicht entmutigen, sondern ermutigen lassen, obwohl die Aufforderung Jesu eigentlich unerreichbar ist: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“ Barmherzig sein wie Gott, das ist die Aufgabe. Wir sollen in unserem Lebensstil immer mehr so werden wie Jesus, er ist unser Vorbild, so nehmen wir uns die Wesenseigenschaft Gottes zur Richtschnur.

Um uns das immer mehr zu verinnerlichen, ist es gut, wenn wir uns die Jahreslosung ständig vor Augen führen und sie lesen und aufsagen. So wie sie ihnen auch eingeblendet wird. – „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“ Oh, da ist ein Tippfehler. Jetzt hab ich das schon extra nochmal Korrekturgelesen, naja Fehler passieren eben. Haben Sie es schon vorher bemerkt? Haben Sie sich schon darüber aufgeregt? Dann ist die Predigt genau für Sie! Denn Barmherzigkeit beginnt im Kleinen, wenn wir Fehler machen.

Wie unbarmherzig gehen wir oft mit kleinen Fehlern von Mitmenschen um. Wenn ein Familienmitglied das Licht im Keller nie ausmacht, oder die Krümel vom Tisch nie wegwischt. Wie oft regen wir uns darüber auf. Kennt ihr das? Oder wie oft regen wir uns innerlich auf, wenn die Kassiererin die Ware in der Superzeitlupe über den Scanner zieht und nicht so schnell arbeitet, wie wir es gerne hätten. Das sind alles Kleinigkeiten und im Horizont der Coronakrise keinen Aufreger wert. Und doch sind wir dabei oft unbarmherzig, in Gedanken, in Worten und auch Gesten. Das sollen wir in diesem Jahr ändern. Um zu lernen, müssen wir uns erst mal vor Augen führen, wo wir eigentlich stehen.

1) Wie unbarmherzig bist du?

Ich erzähle drei Beispiele aus dem Alltag und du kannst dabei mal bemessen, wo du auf deiner Barmherzigkeitsskala stehst.

1. Innerliches Aufregen

Du sitzt am Steuer deines Autos und tuckerst hinter einem langsam fahrenden Fahrzeug her. Egal, ob du bei der Szene allein im Auto sitzt und dies in Gedanken durchspielst, oder ob du im Disput mit einem Ehepartner bist. Hat der keinen dritten Gang? Das Gaspedal ist rechts! Ich wette, da fährt eine Frau oder ein Opa mit Hut. (Beim Abbiegen siehst du eine alte Dame auf dem Fahrersitz.) Soll die doch zuhause bleiben, wenn die sich nicht entscheiden kann, ob sie fahren und bremsen will. Dann entdeckst du den Aufkleber an der

Heckscheibe: „Ich bremsen auch für Laubblätter“. Oh man, auch noch Öko, und wahrscheinlich Vegetarier, soll die doch das Laub aufsammeln und fressen. Dann biegt sie auf den gleichen Parkplatz, auf den du auch möchtest. Während du schon in eine Parklücke geschossen bist, kurbelt der andere Wagen nun zum dritten Mal in der Parklücke hin und her. Einparken kann die auch nicht, zum Glück steht mein Auto nicht daneben. Zum Höhepunkt deines Aufregens willst du der Übeltäterin einen scharfen Blick zuwerfen und steigst ganz langsam aus und wartest. Da erkennst du sie: Omi Müller, die liebenswerteste und fröhlichste Person aus deiner Gemeinde.

Da fühlen wir uns ertappt. So wie wir uns selbst im Auto aufregen und schlecht denken, so würden wir doch niemals mit der anderen Person reden. Nicht der andere ist das Problem, sondern in dir ist der Ärger. Arbeiten wir an unserem innerlichen Aufregen.

2. Anonymes aufregen

Vor ein paar Wochen habe ich beim Spaziergehen mitbekommen, wie eine Frau dem Briefträger nachgelaufen ist und ihn zusammengepöfcht hat, weil er einen dicken Brief in den schmalen Briefkastenschlitz gequetscht hatte. Sie sagte: „Wissen Sie eigentlich, was da drin war? Weil sie es so zerquetscht haben, ist es fast unbrauchbar geworden. Haben Sie nochmal Glück gehabt, sonst hätten sie das bezahlen können. Sie hätten ja auch mal bei mir schellen können, ich war ja zuhause. Noch bevor er „Entschuldigung“ ganz aussprechen konnte, poltert sie weiter: Und übrigens steht auf meinem Briefkasten „Keine Werbung“ und wieder habe ich ein Werbemagazin vom Supermarkt drin. Mit zittriger Stimme sagte der Briefträger: „Die verteile ich gar nicht.“

Was müssen sich Postboten, Busfahrer, oder Kassierer anhören und die Wut der Bürger aushalten, obwohl sie für vieles gar nicht verantwortlich sind. Wir regen uns über Personen auf, die einen Dienst tun, im Amt sind, einer Berufstätigkeit nachgehen, obwohl wir oft „das Unternehmen“ meinen und nicht die Person. So wie mit dem anonymen Postboten, dessen Name wir ja nicht kennen, würden wir doch nicht mit unseren Nachbarn, Freunden oder Gemeindegliedern umgehen. Gegen eine unbekannte Person, oder wenn ich selbst anonym bleibe, da regen wir uns auf und lassen unseren Ärger raus. Das ist im Internet ein noch viel größeres Problem. Nicht die anderen sind das Problem, sondern dein Meckern zeigt deine Unbarmherzigkeit. Arbeiten wir am barmherzigen Umgang mit anderen.

3. Abgestumpftes aufregen

Eine weitere unbarmherzige Wahrnehmung geschieht in den eigenen vertrauten Wänden. Vielleicht kennen Sie auch wo etwas? Ich liebe meine Frau, ich habe sie geheiratet und sie tut mit gut. Sie ist wirklich eine tolle Person, mit vielen wunderbaren Gaben. ABER, sie ist

völlig unfähig Flaschendeckel zuzudrehen. Egal, ob es eine Mineralwasserflasche ist, aus der so langsam vor sich hin die Kohlensäure entweicht und man dann nur noch schales Schlabberwasser trinkt. Oder ob es das Marmeladenglas ist, wo der Deckel nur mal eben so draufgelegt wird, um den Anschein zu machen, dass der Inhalt bedeckt ist. Und wie oft passiert dann folgendes. Da greife ich von oben das Glas am Deckel und zack rutscht es mir aus der Hand, weil es ja nicht am Deckel fest ist, und knallt auf den Boden. Natürlich rege ich mich darüber auf. Aber selbst nach vielen Therapeutischen Zweiergesprächen auf unserer Couch, ist sie absolut lernresistent gegenüber dem Zuschrauben von Gläsern. Ok, bevor ich jetzt Beschwerdebriefe auf die Predigt bekomme, will ich nicht weiter auf ihrem Verhalten rumreiten, denn es geht hier ja nicht um ihre Fehler, sondern mein Aufregen. Vertrauten Personen, wie Ehepartnern, Kindern, oder Eltern sind wir oft viel unbarmherziger als gegenüber Freunden. Liebevolles Verhalten stumpft in der Familie ab. Ich würde niemals Freunde, die bei uns zu Gast sind, anmeckern, wenn sie ein Glas nicht richtig zuschrauben. Arbeiten wir daran liebevoll zu unseren Geliebten zu sein. Na, wo stehst du auf deiner Barmherzigkeitsskala nach den drei Beispielen? Ich glaube wir alle müssen mehr Barmherzigkeit lernen.

2) Wie du barmherzig werden kannst.

Jesus, der barmherzig war wie sein Vater, hat uns durch sein Vorbild gezeigt, wie Barmherzigkeit geht. Er erbarmt sich über Kranke, Benachteiligte, Außenseiter mit schlechtem Ruf. Er hilft mit Wort und Tat, er heilt Körper und Seele. Wer seine Barmherzigkeit erlebt hat, der wird befähigt, selbst barmherzig zu sein.

Da lebt ein Zöllner in Jericho, der zockt die Menschen ab, indem er mehr Zoll einnimmt als vorgesehen. Aber da er am längeren Hebel sitzt und die Händler sonst nicht in die Stadt lässt, zahlen sie nach seinen Vorgaben. Beliebt wird er dadurch nicht, aber reich. An dieser Stelle müssen wir uns selber mal hinterfragen, was ist mir mehr wert, was will ich erreichen in meinem Leben. Will ich reich werden, oder will ich beliebt werden. Was ist mir der größere Wert. Beides zu bekommen muss sich zwar nicht ausschließen. Doch der Umgang mit Geld zeigt unsere Inneres. Großzügigkeit ist eine Art von Barmherzigkeit. Geiz ist unbarmherzig.

Und zu diesem unbeliebten, geizigen Zöllner kommt nun Jesus und sagt vor allen Leuten, die diesen ja nicht mochten aufgrund seines unbarmherzigen Verhaltens, ich will heute zu dir ins Haus und dein Gast sein. Nicht nur die Leute waren überrascht, sondern auch Zachäus selbst, ein Ehrenbesuch bei mir im Haus. Nie hätte er damit gerechnet. Und als Jesus so bei ihm im Haus ist und von Gottes Liebe, Gnade und Barmherzigkeit erzählt, durchzuckt es Zachäus im Herzen und er sagt: Ich will meinen Besitz den Armen geben und verteilen und wem ich Zuviel abgenommen habe, dem gebe ich es vierfach zurück. Zachäus

hat die Barmherzigkeit Jesu erlebt und wird dadurch selbst barmherzig. Barmherzig kann man werden, sich aneignen, leben. Barmherzigkeit ist eine Lebenseinstellung, eine Art zu sein. Und der Schlüssel zur Barmherzigkeit ist eine Begegnung mit Jesus. Der Glaube wird von Barmherzigkeit geprägt. Und das spielt sich nicht im Kopf ab, sondern in unserem ganzen Sein. Wenn du bisher nicht die Barmherzigkeit in Person bist, dann ist die gute Nachricht: Du kannst durch Jesus barmherzig werden.

3) Wie du barmherzig handeln kannst.

Barmherzig zu sein, äußert sich natürlich durch unser Tun und Handeln. Barmherzigkeit ist tätiges Mitgefühl, oder wie es der Bibelausleger John MacArthur sagt: „Mitleid in Aktion.“ Wir können Barmherzigkeit einüben und trainieren. Indem wir barmherzig handeln, werden wir barmherzig. Und umso mehr wir mit anderen mitfühlen, desto mehr werden wir barmherzig handeln. Bei der Barmherzigkeit arbeiten Herz und Hand zusammen. Habe ich gerade gesagt, dass Barmherzigkeit eine Lebenseinstellung in unserem Herzen ist, so drückt sich Barmherzigkeit durch unsere Hand aus, durch eine Handlung, eine Tat, die man anderen gewährt. Wie in der Erzählung vom barmherzigen Samariter. Da wird einer von Räubern überfallen und halb tot liegen gelassen. Ein Priester und ein Levit gehen an dem Verletzten einfach vorbei. Sie waren von ihrer Lebenseinstellung religiös und mit Sicherheit barmherzig eingestellt und keine machtbesessenen Egoisten. Aber hier taten sie keine Barmherzigkeit, vielleicht aus Zeitdruck, oder Angst, Gründe nennt Jesus nicht in der Geschichte. Doch dann kam ein Samariter, der half. Wir wissen nichts über ihn und seine sonstige soziale oder religiöse Einstellung, aber er sieht die Not, hilft und tut so Barmherzigkeit. Mach die Augen auf und sieh die Not in der Welt und dann handle nach der Liebe Jesu. Das ist der Maßstab, wie der Vater barmherzig ist. Du kannst nicht alles Leid in der Welt beseitigen, aber da wo du hinsiehst, kannst du barmherzig sein und Not lindern und helfen. John Wesley, der Begründer der Methodistenkirche, der sich in London besonders über die Armen erbarmt hat, hat einmal gesagt: „Ich habe oft bereut, zu streng geurteilt zu haben, aber nur selten, zu barmherzig gewesen zu sein.“ Ihr Lieben, das ist der Aufruf Jesu an uns für dieses Jahr. Seid stets barmherzig und betet um Jesu Hilfe.

Zum Schluss schreiben Sie sich diese drei Fragen auf, um beim nächsten Aufkommen von Aufregung und Ärger zur Barmherzigkeit zu kommen. Stellen Sie sich diese Fragen in ärgerlichen Situationen:

Verhält der/die andere sich absichtlich so, und wenn ja, was ist der Grund dafür?

Kann ich barmherzig reagieren, anstatt mich aufzuregen?

Wie will ich selbst gerne behandelt werden, wenn sich andere über meine Fehler ärgern?

Ich wünsche dir viele barmherzige Begegnungen mit Jesus zur Veränderung. Amen.